

Heraus zum 1. Mai!

Die Gewerkschaftsjugend muss auffällig und laut sein, sagt Abdullah Şevik.

Abdullah, warum ist der 1. Mai für dich wichtig?

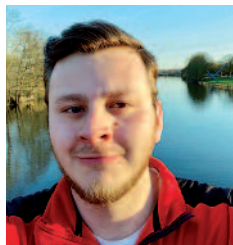
In unseren Betrieben arbeiten wir mit vielen Menschen unter einem Dach zusammen. Aber meistens bekommen wir all unsere Kolleg_innen selten oder gar nicht zu Gesicht. Am 1. Mai können wir uns treffen und sehen, wie viele wir eigentlich sind – und dass wir nicht allein sind. Ich finde das Gefühl der Zugehörigkeit, der Solidarität am wichtigsten. Das kann man an diesem Tag erleben.

Du hast in der Pflege gearbeitet. Was hast du dort erlebt?

Dort war vieles schlimm: Der Stress, der einem gemacht wurde. Zeit für die Patienten konnte man sich kaum nehmen, sonst gab es Ärger. Man wurde angerufen, wenn man frei oder Urlaub hatte. Damit war ich überhaupt nicht einverstanden. Gesundheit ist so ein elementarer Bereich, es geht nicht an, dass man in dieser Branche so verheizt wird. Unter anderem deswegen habe ich mich in der Jugend- und Auszubildendenvertretung meines Klinikums engagiert.

Das führt direkt zu deinem Einsatz für die DGB-Jugend...

Ich möchte den Grundgedanken der Solidarität weitertragen und möglichst viele Menschen für die gewerkschaftliche Arbeit gewinnen. Ich habe in meiner Gewerkschaft ver.di eine starke Partnerin gefunden, mit der ich gemeinsam die Arbeits- und Ausbildungsbedingungen zum Guten hin verändern kann. Als ich meine Ausbil-



Abdullah Şevik, 25, ist stellvertretender Vorsitzender der ver.di Jugend. Er arbeitete nach seiner Ausbildung zum Krankenpfleger in einem Verlag im Gesundheitswesen. Derzeit studiert er Politikwissenschaft und Philosophie in Kassel.



Die DGB-Jugend ist live dabei am 1. Mai – schickt uns eure Bilder: www.facebook.com/jugendimdgb

dung selbst einmal abbrechen wollte, war die Gewerkschaft meine Rettung. Ich habe gesehen, dass man die Welt besser machen kann, wenn man sich aktiv dafür einsetzt. Ich kann nicht schweigend zusehen, wenn Unrecht geschieht. Ich bin ein rastloser Mensch. Beim Zustand der heutigen Ausbildungs- und Arbeitswelt gibt es mehr zu tun als jemals zuvor. Da kann ich mich ausleben.

Warum sollten junge Menschen zur 1. Mai-Demonstration der Gewerkschaften gehen?

Wir haben als Jugend die Aufgabe – nein: die Pflicht, zu zeigen, dass man mit uns nicht spaßen kann. Wir wollen als vollwertige Mitglieder der Gesellschaft anerkannt werden. Was wir nicht wollen: schlecht ausgebildet oder als billige Arbeitskraft benutzt werden, in prekären Beschäftigungsverhältnissen von einer Befristung in die nächste springen. Für unsere Ziele müssen wir sichtbar werden. Das können wir am 1. Mai. Wir fordern die Mindestausbildungvergütung, eine qualitativ hochwertige Ausbildung, ein modernes Berufsbildungsgesetz, bezahlbaren Wohnraum. Wir wollen viel und müssen uns mit aller Kraft dafür einsetzen. Wir brauchen Mut zur auffälligen und kreativen Sichtbarkeit – durch Tarifikampagnen, durch stärkere Organisation. Mit Kampfgeist und Fokus auf der Jugend. Nach dem Motto: Hey Leute, wenn wir all das erreichen wollen, dann müssen wir Einsatz zeigen. Und das macht Spaß! ▀

Ausgabe April 2018

inhalt

3 thema

50 Jahre Lehrlingsbewegung: Wolfgang Seidel erzählt (Teil I)

4 schule, ausbildung, studium & beruf

Der JAV-Preis der DGB-Jugend
Der Ausbildungsreport Medien

5 azubi-ratgeberin

#Metoo bei »Dr. Azubi«

6 projekte

Die Jugend beim DGB-Kongress
Die »Gelbe Hand«-Preise

7 bezirke + gewerkschaften

NRW I: Die Azubi-Ticket-Kampagne
NRW II: Die Ruhrfestspiele

Girls' Day



Am »Girls' Day« erhalten Mädchen Einblick in Berufe, die sie zur Berufswahl vielleicht nicht auf dem Schirm haben. Der DGB ist Aktionspartner.

26. April 2018. www.girls-day.de



Unsere Beschlüsse

Die Positionen der DGB-Jugend finden sich im neuen Beschlussbuch.

Zum Download: <http://jugend.dgb.de/-/aAd>

Zitat des Monats

»Strafzölle auf Whiskey, Jeans und Harley-Davidson-Motorräder: Was wie eine Strafsteuer für Rockerbanden klingt, sind ernsthafte aktuelle handelspolitische Pläne des EU-Kommissionspräsidenten.«



DGB-Steuerexpert_innen bewerten das Arbeitsklima zwischen EU und USA. www.dgb.de/-/M4N

Ausbildungsqualität

Berufsbildungsbericht 2018 // 2016 wurden rund 146.000 Ausbildungsverträge vorzeitig beendet. Besonders hoch ist die Quote der Abbrecher_innen in Branchen mit niedrigen Ausbildungsvergütungen: So starten im Friseurhandwerk pro Jahr etwas mehr als 10.000 Jugendliche ihre Ausbildung, aber nur gut 5.000 Azubis absolvieren letztlich die Prüfung. Die stellvertretende DGB-Vorsitzende **Elke Han-nack** fordert Konsequenzen. »Die Große Koalition darf die Ausbildungslosigkeit nicht einfach verwalten.«

Soli aktuell sagt: Das Gegenmittel heißt Mindestvergütung.

www.dgb.de/-/M1w

Bitte flexibel sein

Ausbildung // Junge Leute müssen bei erfolgloser Ausbildungsstellensuche zu einem



D. Scheele

Umzug bereit sein – das meint jedenfalls Bundesagentur-Chef **Detlef Scheele**. Zwar sei das Verhältnis von Bewerber_innen und Angebot zuletzt fast ausgeglichen gewesen. Im Berufsberatungsjahr 2016/2017 hät-

ten 547.800 Bewerber_innen 527.500 Ausbildungsplätzen gegenübergestanden. Das Problem sei aber, dass regional erhebliche Ungleichgewichte bestünden. So seien im vergangenen Jahr in Berlin 140 Bewerber_innen auf 100 Ausbildungsplätze gekommen, in Bayern aber nur 79.

Soli aktuell meint: Azubis wird eine Menge abverlangt.

Hochschulreform in NRW

Eckpunkte für das Studium // Die Landesregierung in Nordrhein-Westfalen novelliert das Hochschulgesetz. Es soll die Rahmenbedingungen für Qualität und Erfolg im Studium und für Exzellenz in der Forschung verbessern.

Die Eckpunkte gibt es auf <http://url.nrw/HG>

Erhöhung gefordert

Mindestlohn // Die Gewerkschaften fordern eine Erhöhung des Mindestlohns. Nach jüngsten Berechnungen des Statistischen Bundesamts könnte er zum Januar 2019 aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung von aktuell 8,84 Euro pro Stunde auf 9,19 Euro steigen. Die Mindestlohnkommission, die über die Steigerung berät, müsse auch die gesamtwirtschaftliche Lage berücksichtigen. Auf mittlere Sicht müsse der Mindestlohn existenzsichernd sein.

www.dgb.de

Bleibt ausgesetzt

Familiennachzug // Der Bundestag hat eine Übergangsregelung zum umstrittenen Familiennachzug für Geflüchtete beschlossen. Er bleibt bis subsidiär schutzberechtigten Geflüchteten bis August 2018 ausgesetzt.

www.familien-wegweiser.de

Jugend psychisch belastend

Barmer-Report klagt an // Depressionen, Angststörungen oder Panikattacken nehmen zu bei jungen Menschen. In den Jahren 2005 bis 2016 ist der Anteil der 18- bis 25-Jährigen mit psychischen Diagnosen um 38 Prozent gestiegen. Das geht aus dem »Barmer-Arztreport 2018« hervor.

Selbst bei den Studierenden, die bislang als weitgehend »gesunde« Gruppe eingestuft worden seien, ist inzwischen mehr als jeder Sechste (17 Prozent) von einer psychischen Diagnose betroffen. Das sind rund 470.000 Menschen. Bei Studierenden steige mit zunehmendem Alter das Risiko für eine Depression aber deutlich.

www.barmer.de

Faire Mobilität in Sachsen

BABS berät // Die Beratungsstelle für ausländische Beschäftigte in Sachsen, BABS, unterstützt alle Arbeitnehmer_innen und ihre Familienangehörigen aus EU-Mitgliedsländern, die in Sachsen eine Tätigkeit ausüben. Beraten werden Angestellte wie auch entsandte Arbeitnehmer_innen.

<http://bit.ly/2ofn94q>

BDKJ mahnt zu Frieden

Sicherheit nur die halbe Miete // Der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) fordert angesichts der ergebnislosen Münchener Sicherheitskonferenz im Februar von den Regierungen der beteiligten Staaten mehr aktive Friedenspolitik, die auf Dialog und Interessenausgleich aufbaut. Kinder und Jugendliche leiden am stärksten unter Kriegen und Konflikten. »Es sollten künftig besser Friedens- statt Sicherheitskonferenzen durchgeführt werden, auf denen es um aktive Wege zum Frieden geht und nicht um Machtspiele«, kommentiert der BDKJ-Bundesvorsitzende **Thomas Andonie**.

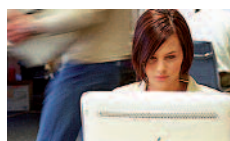
Ein wichtiger Schritt dazu sei ein Waffenexportverbot in Regionen, die sich in Konflikten befinden.

Soli aktuell meint: Gut gesagt, BDKJ!

www.bdkj.de

Digitalisierung und Frauen

Neues Arbeiten // Die Digitalisierung revolutioniert gerade die Arbeitswelt. Sie trifft auf einen Arbeitsmarkt, auf dem Frauen noch immer benachteiligt sind. Wird die Digitalisierung das ändern? Die Hans-Böckler-Stiftung zeigt in einer aktuellen Analyse, auf welchen Feldern sich diese Frage entscheidet: Mobiles Arbeiten könne zwar die Vereinbarkeit von Beruf und Familie erleichtern, aber solange Arbeitgeber Geschlechterstereotype im Kopf hätten, zahlten Frauen mit Karriereachteilen.



Fazit: Wenn wir die Digitalisierung nicht gestalten, werden Frauen die Verliererinnen sein.

www.boeckler.de/pdf/p_arbp_311.pdf

Bedrohte Jugendarbeit

Kinderhilfswerk meldet sich // Das Deutsche Kinderhilfswerk (DKHW) warnt vor einem weiteren Bedeutungsverlust der Kinder- und Jugendarbeit in Deutschland. Der Anteil der Aufwendungen an den Gesamtausgaben der Kinder- und Jugendhilfe hat mit



gerade einmal 4,08 Prozent den niedrigsten Wert seit Inkrafttreten des Kinder- und Jugendhilfgesetzes erreicht. Dem Ausgabenanstieg für die Kinder- und Jugendhilfe um insgesamt mehr als 4,4 Milliarden Euro steht im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit nur ein leichter Anstieg der Ausgaben um rund 71,6 Millionen Euro entgegen. Angesichts der wachsenden Herausforderungen für die Kinder- und Jugendarbeit sei diese Entwicklung sehr bedenklich: Jedes fünfte Kind ist in Deutschland von Armut bedroht.

www.dkhw.de

Gedenktag: Der DGB am 2. Mai

85. Jahrestag der Erstürmung der Gewerkschaftshäuser // »Damit ist natürlich auch der Klang verändert. Das ist mutwillige Sachbeschädigung und gehört sanktioniert«, meint ein Leserbriefschreiber in der Zeitung »Die Welt«.

Gemeint: die Glocke in der Kirche im niedersächsischen Schwering. Die trug noch ein dickes, fettes Hakenkreuz – obwohl der Nationalsozialismus ja schon einige Jahre vorbei ist. Das fanden wohl auch eine paar »Unbekannte«: Die flexten das Ding Anfang April einfach von der Glocke runter. Praktizierter Antifaschismus als deutsches Handwerk.



Welche Dimensionen der Nationalsozialismus auch noch hatte, kann man am 2. Mai erfahren: An diesem Tag im Jahr 1933 besetzten die NS-Machthaber samt SA-Schlägern alle Gewerkschaftshäuser in Berlin. Sie verhafteten Funktionär_innen und rissen sich das gesamte Vermögen der Gewerkschaften unter den Nagel. Am 8. Mai 1945 war dann erst mal Schluss. Da hatten die Alliierten gesiegt. Die Glocke in Schwering muss ihnen dabei entgangen sein.

Zum Terror gegen die Gewerkschaften gibt es eine Gedenkveranstaltung des DGB: am 2. Mai 2018, 13.30 Uhr, Inselstraße 6, 10179 Berlin.

<http://berlin-brandenburg.dgb.de/-/Mnl>

<http://www.zerschlagung-gewerkschaften1933.de>

Konflikte aus dem Alltag (Teil I)

50 Jahre Lehrlingsbewegung: Wolfgang Seidel war Schlagzeuger bei der Theatergruppe Rote Steine und der legendären Band Ton Steine Scherben. Sie prägte den Sound der Revolte mit Arbeiterhintergrund.

Herr Seidel, die Berliner Band Ton Steine Scherben gilt als die Soundmaschine der Lehrlingsbewegung. Der Name ist der damaligen Gewerkschaft Bau Steine Erden nachempfunden. Wie kam es dazu?

Das hat einen guten Grund. Ton Steine Scherben ist aus dem Lehrlingstheater entstanden, und die Lehrlinge kamen zum großen Teil aus der Baubranche. Der Hintergrund: In den sechziger Jahren setzte in Berlin ein Bauboom ein – man wollte die Wirtschaft der Stadt in die Gänge bringen. Dazu gab es Steuersparmodelle für Bauherren. Die konnten für Neubauten mehr Geld von ihrer Steuerschuld gegenüber dem Finanzamt abziehen, als sie in den Bau investierten. Nun musste man Altbauten nur noch in einen Zustand bringen, der den Abriss unvermeidbar erscheinen ließ. Die Hausbesetzerbewegung der achtziger Jahre hat hier ihren Beginn.

Die Lehrlinge kamen aber auch aus anderen Branchen. Oft wurden sie nur als billige Arbeitskräfte gesehen. Die Ausbildung war zweitrangig – es sei denn, man hatte das Glück, in einem Großbetrieb anzufangen. Die hatten eigene Werkstätten, dort herrschte auch das Bewusstsein, dass es, um langfristig Gewinne zu machen, an einem Ende Fachkräfte und am anderen Konsumenten braucht.

Welches Interesse hatten junge Arbeitnehmer_innen am Theater?

Die Gebrüder Möbius – der jüngste war Ralf, der später zum Ton-Steine-Scherben-Sänger »Rio Reiser« wurde –, betrieben eine Art Märchenbühne und bekamen den Zeitgeist mit, dass »Links blinken« ein Ticket ist, mit dem man im Kulturbetrieb weiterkommt. Also beschloss man, was mit jungen Arbeitern zu machen. Vor allem sozialdemokratisch regierte Städte gaben Geld aus, um die aufmüpfige Jugend zu befrieden.

Die jungen Arbeiterinnen und Arbeiter fanden die Idee mit dem Theater zwar gut, hatten aber alsbald keine Lust mehr, nur Lehrlinge zu sein, »die unter der Leitung von...« auf der Bühne standen. Sie gründeten ihr eigenes Theater – eben die Roten Steine.

Wie kamen Sie zu Ihrem Job als Schlagzeuger dort?

Unter den Lehrlingen war niemand zu finden, der den musikalischen Part hätte übernehmen können. Ich war zwar nicht in der Ausbildung,

aber im selben Milieu groß geworden. Meine Großmutter lebte noch bis Anfang der sechziger Jahre in einer Kreuzberger Kellerwohnung auf dem Hof. Ich war dann der erste in der Familie, der Abitur machte – damals eine gar nicht so seltene Biografie.

Welche Stücke spielten die Roten Steine?

Es ging um die üblichen Problemlagen: Schlechte Entlohnung, unbezahlte Überstunden, Disziplinierung auch mit Prügel. Das Pu-



blikum war dann aufgefordert, ein Ende zu finden. Die Lösung sah dann so aus, dass sich die jungen Beschäftigten nicht spalten ließen: Man schließt sich zusammen und verweigert zum Beispiel das Ableisten von Überstunden gemeinsam. Die Erzählungen und Diskussionen waren der Stoff, aus dem die ersten Scherben-Texte gemacht wurden.

»Macht kaputt, was euch kaputt macht« dürfte der wichtigste Titel von Ton Steine Scherben sein. Was fing das Publikum mit dem Slogan an?

Wenn wir in der Uni spielten, beschwerten sich die Studenten meist, dass sie die Texte kaum verstehen könnten – wegen der schlechten Technik. Den Lehrlingen war das egal. Rockmusik kam aus Amerika, das bedeutete Rock'n'Roll, Führerschein mit 16. Und vor allem auch: Konsum!

Der verbreitete Antiamerikanismus, der häufig in der Konsumkritik mitschwingt, war eher ein bürgerliches Thema. Die Deutschen hatten einen sehr arroganten Zugang zur Kultur. Es kam tatsächlich die Idee auf, den Amerikanern zum Dank für die Care-Pakete in der Nach-

kriegszeit »Kulturpakete« zu schicken. An der, so dachte man, fehlt es denen ja.

Die jungen Arbeiterinnen und Arbeiter sahen das anders: Die wollten Rock'n'Roll und Blue Jeans. Als es dann mit Beat aus England losging, waren sie es, die zuerst darauf abfuhrten. Der popkulturelle Soundtrack Mitte der Sechziger war von ihnen geprägt.

Welche Spuren hatte der Nationalsozialismus hinterlassen?

Der wirkte in der alltäglichen Disziplinierung der Jugend fort. Das »Gesetz zum Schutze der Jugend« stammte noch aus Nazizeiten. Und auch dies hatte einen Klassenaspekt: Wenn der bürgerliche Jugendliche nicht funktionierte, wie er sollte, kam er ins Internat. Wenn aber der Arbeiterjugendliche nicht spurte, kam er ins Heim. Ein repressives System, dem Tausende Jugendliche zum Opfer fielen.

Vieles hat sich dann damals zum Besseren geändert. Wenn es schon keine politische Revolution gegeben hat, so doch eine Kulturrevolution. Die Frage ist, ob der Erfolg der Studentenbewegung ist oder ob das eine Folge von ökonomischen Veränderungen war, die auch ohne die Studenten dorthin geführt hätten. Man könnte mal provokant fragen – was hatte wohl mehr Wirkung: die Fünf-Tage-Woche – der Kampf um den freien Samstag als Vorgesmack auf Freiheit – oder die Reden des Rudi Dutschke?

Die Antwort ist ziemlich einfach. Die jungen Leute hatten keine Lust mehr, auf ein Leben, das außer 40 Jahre malochen und dann noch ein paar Jahre Rente nichts für sie zu bieten hatte. Und in Anbetracht der Entwicklung der Produktivkräfte gab es auch keinen Grund für Bescheidenheit. ▀

Teil II des Gesprächs erscheint in der Soli aktuell 5/2018.

Unser Zeitzeuge



Foto: Ventil Verlag

Wolfgang Seidel wuchs in Berlin-Kreuzberg auf, wo er heute noch lebt. 1970 war er Musiker beim Lehrlingstheater Rote Steine und Mitbegründer der Rockgruppe Ton Steine Scherben. Er ist auf der 1971 erschienenen Single »Macht kaputt, was euch kaputt macht« zu hören. 1972 verließ er aber die Band schon wieder und wendete sich neuen musikalischen Projekten zu.

2008 erschien sein Buch über die Geschichte und Wirkung von Ton Steine Scherben (»Scherben: Musik und Politik«, Ventil Verlag, Mainz 2008, 252 S., 14,90). ▀

Verbessert euer Arbeitsumfeld

Ihr habt als JAV ein Superprojekt in Arbeit? Na, das passt ja: Die Zeitschrift »Der Personalrat« lobt den »Deutschen Personalräte-Preis« aus. Macht mit beim Preis der DGB-Jugend! Einsendeschluss für eure Beiträge ist der 31. Mai 2018.

Dabei sein

Der »Deutsche Personalräte-Preis 2018« steht erneut unter dem Motto »Initiativen für Beschäftigte«: Weil Personalrät_innen und Jugendvertreter_innen selbst die Initiative ergreifen können, um die Arbeitsbedingungen der Beschäftigten, ihr Arbeitsumfeld oder die sozialen Rahmenbedingungen zu verbessern.

Gewürdigt werden Projekte aus den Jahren 2016 bis 2018 – unabhängig davon, ob sie von einzelnen Personalratsmitgliedern, kompletten Gremien oder anderen Zusammenschlüssen der Mitbestimmung durchgeführt worden sind. Die Auszeichnungen soll sie alle motivieren, sich aktiv und kreativ für die Verbesserung von Arbeits- oder sozialen Rahmenbedingungen einzusetzen.

Teilnehmen können also: Personalratsmitglieder, Personalratsgremien, dienststellenübergreifende Kooperationen, Jugend- und Auszubildendenvertretungen (JAV) und Schwerbehindertenvertretungen.

Preis der DGB-Jugend

Die DGB-Jugend zeichnet beispielhafte Arbeit

von JAVen sowie Projekte für jugendliche Beschäftigte und Auszubildende mit einem Sonderpreis aus.

Auswahlkriterien

Für die Bewertung der einzelnen Arbeiten sind u. a. die Umsetzbarkeit und Übertragbarkeit der durchgeführten Projekte sowie die konkreten Auswirkungen auf den Alltag entscheidend. Die Jury prüft alle eingereichten Arbeiten hinsichtlich ihres Innovationsgrades und bewertet die im Projekt umgesetzte Teamleistung auch in Sachen Originalität, Nachhaltigkeit und sozialem Einsatz. Jedes eingereichte Projekt nimmt darüber hinaus am Wettbewerb um den Sonderpreis der HUK-Coburg teil.

Und so geht's

Teilnahmebogen ausfüllen (möglichst online) und bis spätestens 31. Mai 2018 einsenden. Damit sich die Jury ein gutes Bild von eurem Projekt machen kann, könnt ihr gern ergänzende Materialien einreichen.

Wir treffen uns

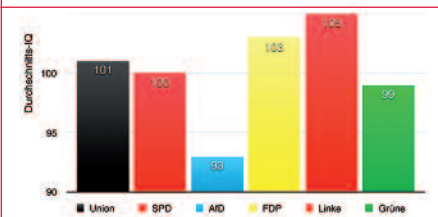
Die Preisverleihung findet am 21./22. November 2018 im Rahmen des Schöneberger Forums in Berlin statt. ▀

Weitere Infos auf www.dprp.de

DEUTSCHER PERSONALRÄTE PREIS ■ 2018



Junge Zahlen: Parteien-IQ



Ein bundesweiter Test dokumentiert den durchschnittlichen Intelligenzquotienten der Wähler_innen der sechs größten Parteien bei der Bundestagswahl. Die Fans der AfD erreichen dabei mit 93 Punkten den schlechtesten Durchschnitts-IQ, gefolgt von den Grünen mit 99 Zählern. Ob das was zu bedeuten hat?

Als Grundlage diente ein IQ-Test, der 2017 rund 100.000 mal durchgeführt wurde. Die Teilnehmer_innen wurden auch nach ihrem Wahlverhalten befragt. ▀

Hier könnt ihr euch selbst testen, zu welcher Partei es bei euch reicht: www.mein-wahres-ich.de/wissen/iq-test.html

Der Report für die Medien

ver.di veröffentlicht die Ergebnisse zur ersten Azubi-Befragung in den Druck- und Medienberufen.

Wie geht es den Auszubildenden in den Druck- und Medienberufen? Das wollte jetzt die Dienstleistungsgewerkschaft ver.di gemeinsam mit ihren Sozialpartnern wissen und hat bei den Azubis nachgefragt. Die Daten hat der Zentral-Fachausschuss Berufsbildung Druck und Medien veröffentlicht, eine gemeinsame Einrichtung des Bundesverbandes Druck und Medien und des ver.di-Fachbereichs Medien, Kunst und Industrie.

Fast ein Drittel aller Auszubildenden in den sechs Ausbildungsberufen der Branche haben den Fragebogen ausgefüllt. Das sind Mediengestalter_innen Digital und Print, Medientechnolog_innen im Druck, im Siebdruck, in der Druckverarbeitung, Packmitteltechnolog_innen und Buchbinder_innen (Handwerk).

Bei der Befragung der Azubis wurden nach besonderen Anhaltspunkten in der Ausbildung geschaut, wie etwa Einhaltung des Ausbildungsplans, Verrichtung von ausbildungsfremden Tätigkeiten, Ausbildungsnachweis, fachliche Anleitung, Qualität der Ausbildung im Betrieb, Ausbildungszeiten und Überstunden und natürlich Ausbildungsvergütung. Darüber hinaus wurden sie in einer zweiten Untersuchung mit den laut Bundesinstitut für Berufsbildung 25 häufigstfrequentierten Ausbildungsberufen abgeglichen.

»Die Vorlage und den Fragebogen für die Azubi-Befragung über die Ausbildungsqualität in den Medienberufen lieferte der Ausbildungsreport der DGB-Jugend«, sagt der ver.di-Bundesfachgruppenleiter Verlage, Druck und Papier, René Rudolph.

Dabei wurden große Schwankungen festgestellt: So belegen die Buchbinder_innen bei der Beurteilung der fachlichen Qualität mit Abstand den ersten Platz aller Berufe, bei der Aus-

bildungsvergütung liegen sie im Feld der insgesamt 31 Berufe aber nur auf Platz 24. Auch die persönliche Beurteilung fällt trotz der hohen Zufriedenheit mit der fachlichen Qualität mit Platz 20 vergleichsweise schlecht aus.

Genau umgekehrt verhält es sich bei den angehenden Medien- bzw. Packmitteltechnolog_innen. Diese liegen in der Vergütung weit vorn (Platz 7 bzw. 3), die fachliche Qualität wird aber vergleichsweise schlecht beurteilt (Platz 28 und 29).

Die Ergebnisse eröffneten vielfältige Möglichkeiten, so Rudolph, das Thema Qualität der Ausbildung durch Betriebsrät_innen, Jugendvertretungen, Ausbilder_innen und gewerkschaftlich Aktive auf die betriebliche Agenda zu setzen. ▀



Ergebnisse der Azubi-Befragung in den Medienberufen. Zum Download: <http://bit.ly/Azubi-Report>

#MeToo in der Ausbildung

Die #Metoo-Debatte über sexuelle Belästigung in der Schauspielbranche der USA brachte das Ausnutzen von Machtpositionen bei der Arbeit in die Öffentlichkeit. Soli aktuell nimmt dies zum Anlass, sich das »Dr. Azubi«-Forum in dieser Sache anzuschauen.

#WerWirdBelästigt?

Mehr als ein Fünftel der Frauen in Deutschland hat bereits am Arbeits-, Ausbildungsplatz oder in der Schule sexuelle Belästigung oder sexualisierte Gewalt erfahren. Frauen sind häufiger von Belästigung betroffen, wenn sie sich erst seit kurzer Zeit im Betrieb befinden oder wenn sie – noch – keine berufliche Qualifikation aufweisen. Meist werden Abhängigkeitsverhältnisse ausgenutzt. Und das trifft häufig die Auszubildenden.

#SexuelleBelästigungBeiDrAzubi

Sexuelle Belästigungen können sich sehr unterschiedlich zeigen. Eine angehende Mediengestalterin schreibt uns, dass ihr Chef immer »netter« wird: Im Druckerraum hat er schon die Hand an ihrem Po. Bald folgen Nackenmassagen und Anfassen der Brust und Kussversuche.

Aufdringliches Verhalten, sexuell bestimmte körperliche Berührungen und unnötiger Körperkontakt – all das fällt klar unter sexuelle Belästigung. Deutliche Aufforderungen zu sexuellem Verkehr natürlich auch.

Auch sexistische Kommentare über das Äußere fallen darunter. Wie bei Annabelle: »Jeden Tag sagt er zu mir, wie gut ich aussehe, fragt, wann ich mit ihm essen gehe, dass ich mich umdrehen soll, damit er gucken kann, was ich für einen schönen Hintern habe.« Und weiter: »Er sagt: Wenn ich mit ihm schlafe, dann kann er mein Gehalt erhöhen, ich muss sein Auto nicht mehr putzen und keine Überstunden mehr machen.«

#FalscheVersprechungenUndDrohungen

Das Versprechen von beruflichen Vorteilen bei sexuellem Entgegenkommen oder das Androhen von Nachteilen, wie z. B. einer Kündigung, wenn sexuelle Handlungen verweigert werden, sind eine eindeutige Belästigung. »Er machte mir klar, dass ich meine Lehrstelle verlieren werde, wenn ich jemandem von seinen Belästigungen erzählen würde – und dass mir sowieso keiner glauben würde. Ich glaube, dass er recht hat, wenn sein Wort gegen das einer Auszubildenden steht – wer wird mir schon glauben?«

In den »Dr. Azubi«-Anfragen wird deutlich, dass die Täter meist eine höhere Position innehaben, ihr Verhalten verharmlosen und ihre Machtposition zum Ausdruck bringen.

#FolgenVonBelästigung

Sexuelle Belästigung kann weitreichende Auswirkungen haben. Eine junge Frau schreibt, dass es ihr psychisch nicht gut gehe, sie die Lust an ihrem Ausbildungsberuf verloren habe.

Körperliche und seelische Krankheiten wie Angst, Depression, Essstörungen, Kopfschmerzen, Alpträume und Schlafstörungen können Folgen von Belästigung sein. Daher ist es dein gutes Recht, deinen Ausbildungsplatz zu wechseln und das Ausbildungsverhältnis aus wichtigem Grund fristlos zu kündigen. Hierbei solltest du dir aber Hilfe bei deiner zuständigen Gewerkschaft suchen.

#WasTunBeiBelästigung

Im ersten Schritt ist es wichtig, sich seiner Gefühle bewusst zu werden; wahrzunehmen, dass eine Grenze überschritten wurde, denn: Jede Handlung durch Kolleg_innen, Mitarbeiter_innen oder durch Ausbilder_innen, bei der man sich sexuell bedrängt fühlt, ist eine sexuelle Belästigung.

Um mit dieser schwierigen Situation nicht allein klarkommen zu müssen, ist es sehr wichtig, mit einer Person des Vertrauens zu sprechen. Das können Arbeitskolleg_innen sein, Freunde, Verwandte, Lehrer_innen der Berufsschule. Du kannst dich auch anonym bei Beratungsstellen vor Ort informieren. In größeren Betrieben gibt es häufig eine Frauenbeauftragte und einen Betriebsrat bzw. eine Jugend- und Auszubildendenvertretung, die dich unterstützt. Auch deine Gewerkschaft kann dir natürlich helfen.

#DieFürsorgepflichtDesAusbilders

Folgendes Beispiel: Eine angehende Hotelfachfrau schreibt uns: »Ich habe es meiner Ausbilderin gemeldet, die sich aber nicht darum kümmert, sondern von mir erwartet, weiterzumachen, als wäre nichts gewesen. Ich habe aber solche Angst. Was kann ich machen?«

Die Ausbilder_innen haben dir gegenüber eine Fürsorgepflicht nach dem Berufsbildungsgesetz. Ihre Handlungsmöglichkeiten können vom Versetzen des Belästigenden in eine andere Abteilung bis hin zu seiner Kündigung reichen. Falls dein Anliegen nicht ernstgenommen oder sich nicht darum gekümmert wird, können sich deine Ausbilder_innen dadurch auch schadenersatzpflichtig machen – und du hast unter bestimmten Voraussetzungen die Möglichkeit, deine Ausbildungsleistung bei laufenden Bezügen zu verweigern.

#ZurGewerkschaftGehen

Auch bevor du zu diesen Maßnahmen greifst, ist es sinnvoll, sich rechtlichen Rat bei der Gewerkschaft zu holen.

Es ist wichtig, schriftlich festzuhalten, was sich wann, wo und mit welcher Person abge-



Termin bei
Dr. Azubi.
Mit Julia Kanzog

www.doktor-azubi.de

spielt hat. Und auch, welche Personen noch mit anwesend waren. Dieses Dokument kann später wichtiges Beweismaterial sein, da es oftmals schwierig ist, die Belästigung zu beweisen. Um deinem Tagebuch mehr Beweiskraft zu verleihen, kannst du es auch eidesstattlich durch einen Anwalt/eine Anwältin absegnen lassen. Falls du fristlos kündigen oder den Täter anzeigen möchtest, kann das deinen Aussagen noch mehr Aussagekraft geben.

#SelbstOffensiverWerden

Vorteilhaft kann auch ein aktives und offensives Vorgehen gegen Belästigungen sein. Oftmals kann schon dadurch das Schlimmste unterbunden werden. Du solltest die belästigende Person zur Rede stellen – und das in aller Öffentlichkeit im Büro. Und ihr androhen, dich zu beschweren. Setz dich auch körperlich zur Wehr, um beispielsweise unangenehmes Berühren zu verhindern. Und drohe darüber hinaus rechtliche Folgen an: Denn du hast die Möglichkeit, den Täter zu verklagen.

#HilfeBeiBelästigung

Es gibt das Hilfetelefon »Gewalt gegen Frauen«, Tel.: 08000 / 116 016, es ist rund um die Uhr kostenlos erreichbar. Die Beratung ist vertraulich und in mehreren Sprachen möglich. ▀

#WasIstSexuelle Belästigung?

Nach dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz liegt eine sexuelle Belästigung vor, wenn ein unerwünschtes, sexuell motiviertes Handeln oder körperliche Berührungen erfolgen. Auch anzügliche Bemerkungen oder das Zeigen von pornografischen Inhalten, die die Würde einer Person verletzen, fallen darunter.

Ob eine konkrete Handlung als »harmlos« eingestuft wird, entscheidet immer die oder der Betroffene – und nicht die Person, »die es nicht so gemeint hat« oder es unter »Stell dich nicht so an« einstuft. Im Klartext: Jegliches Handeln, das sexuell motiviert und von einer Seite nicht erwünscht ist, fällt unter Belästigung. ▀

Infos: www.antidiskriminierungsstelle.de

Eine kompetente Ansprechpartnerin

Die Gewerkschaftsjugend hat beim 21. DGB-Kongress ab dem 13. Mai 2018 in Berlin viel Gewicht und will engagiert auftreten.

Solidarität, Vielfalt, Gerechtigkeit: Im Motto des 21. Ordentlichen DGB-Bundeskongresses – auch »Parlament der Arbeit« genannt – steckt alles drin, wofür Gewerkschaften stehen. Wenn sich die 400 Delegierten vom 13. bis zum 17. Mai 2018 im Berliner Estrel-Hotel treffen werden, fühlt sich auch die DGB-Jugend gut abgebildet. »Es macht die Gewerkschaftsjugend aus, dass wir Vielfalt, Solidarität und Gerechtigkeit zusammenbringen: ohne Vielfalt keine Solidarität, ohne Solidarität keine Gerechtigkeit, ohne Gerechtigkeit keine Zukunft«, sagt DGB-Bundesjugendsekretärin Manuela Conte.

Dass die Jugend sich gut aufgestellt fühlt, hat aber noch weitere Gründe: 16 der 78 Anträge kommen aus der Gewerkschaftsjugend, sie stellt insgesamt 60 der 400 Delegierten.

Denn die DGB-Jugend ist ein gern gefragter Gesprächspartner, wenn es um ihre Themen geht. Standpunkte zu erschwierlichem Wohnraum, guten Arbeitsbedingungen, Frieden, Sicherheit und natürlich alles rund um Ausbildung und Studium sind ihr Kerngeschäft.



Die Gewerkschaftsjugend – ein Aktivposten im »Parlament der Arbeit«: So war's vor vier Jahren

»Der Schwerpunkt unserer Anträge liegt bei der beruflichen Bildung«, sagt DGB-Jugend-Referent Michael Wagner.

Viele der Leitlinien, die auf der Bundesjugendkonferenz im Herbst 2017 formuliert wurden, werden sich beim DGB-Kongress wiederfinden, wie etwa, das Berufsbildungsgesetz endlich zu novellieren und die sachgrundlose Befristung bzw. Kettenarbeitsverträge abzuschaffen. Auch Forderungen nach Verankerung gewerkschaftlicher Themen in Unterricht und Lehre, nach Stärkung der Rechte von Jugend- und Auszubildendenvertretungen und die Abschaffung der Probezeit bei der Übernahme stehen auf dem Programm.

Und damit wird die DGB-Jugend voraussichtlich – wenn man die Gästeliste durchgeht – auch in der Politik Gehör finden: Angesagt haben sich Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU), Finanzminister Olaf Scholz und Arbeits-

minister Hubertus Heil (beide SPD). »Wir treffen den Nerv der Zeit. Deswegen erwarten wir einen gelungenen Kongress«, sagt Wagner.

Weitere wichtige Themen des Treffens werden Tarif- und Steuerpolitik, die Reform der Europäischen Union, soziale Gerechtigkeit, die Abwehr von Nationalismus und Rassismus und der Wandel der Arbeitswelt sein. Die Gewerkschaften wollen darüber in den Dialog mit ihren Mitgliedern und der ganzen Gesellschaft treten. ■

13. bis 17. Mai 2018. 21. DGB-Bundeskongress, Hotel Estrel Berlin, Sonnenallee 225, 12057 Berlin, Infos: <http://bundeskongress.dgb.de>

Das Parlament der Arbeit

Der DGB-Bundeskongress ist das höchste Entscheidungsorgan des DGB. Die Delegierten aus den acht DGB-Gewerkschaften treffen dort ihre Entscheidungen für die nächsten Jahre und wählen den vierköpfigen hauptamtlichen Geschäftsführenden Bundesvorstand. Das Ziel: Gemeinsame Forderungen und Ziele zu finden, die der DGB gegenüber der Politik vertritt – mit den rund sechs Millionen Mitgliedern seiner Mitgliedsgewerkschaften im Rücken. ■

Auszubildende sind kreativ: Junges Engagement ausgezeichnet

Für Vielfalt, gegen Rassismus: die Preisverleihung des Wettbewerbs »Die Gelbe Hand« 2017/18.

»Es ist egal, ob man den 300. Platz oder den ersten Platz belegt – Hauptsache man tut was gegen Rassismus.« Denise Juntermanns, Auszubildende der Rheinbahn AG in Düsseldorf, sagte in ihrer Dankesrede anlässlich der Verleihung der »Gelbe Hand«-Preise, worum es bei diesem Jugendwettbewerb eigentlich geht: um das kreative Engagement von Auszubildenden, Berufsschüler_innen und Gewerkschaftsjugendlichen für Vielfalt, Demokratie und Akzeptanz.

Die Preisverleihung fand am 19. März 2018 im Schweriner Schloss unter der Schirmherrschaft der Ministerpräsidentin Manuela Schwesig (SPD) statt.

Die Auszubildenden der Rheinbahn AG erhielten in diesem Jahr den mit 1.000 Euro dotierten ersten Preis für ihre Idee, 5.000 Schutzhüllen für Fahrkarten mit dem Logo der »Gelben Hand« bedrucken zu lassen.

Der zweite Preis (500 Euro) ging an die angehenden Grafik-Designer_innen aus dem Kolping-Berufskolleg Stuttgart, die das Buch »Think!« zum Thema Flucht und Asyl gestalteten. Den dritten Platz (300 Euro) machte eine Berufsschulklasse aus Braunschweig, die ihre Erfahrungen mit der Vielfalt in einem authentischen Video beschrieben hatte.

Den Sonderpreis »Idee« im erstmalig durchgeführten Ideenwettbewerb bekam die Gesamtjugend- und Auszubildendenvertretung (GJAV) der Firma Nestlé für ihr Konzept gegen Diskriminierung im Betrieb.

Der Sonderpreis der DGB-Jugend Nord ging an das Betriebliche Beratungsteam Mecklenburg-Vorpommern für das Projekt »Azubis on Tour«, bei dem Auszubildende in Unternehmen Best-practice-Beispiele zu Integration und Mitbestimmung kennenlernen.

Den Sonderpreis der DGB-Jugend NRW erhielt die JAV der Evonik AG in Marl für ihr Engagement im Betrieb im Rahmen der Internationalen Wochen gegen Rassismus 2017: Die Jugendlichen hatten diverse Aktionen durch-

geführt, um ein Bewusstsein für kulturelle Vielfalt unter den rund 10.000 Beschäftigten zu schaffen. Ein wahrer Hingucker waren die 59 bunten Riesenluftballons entlang der Zufahrtsstraße zum Chemiepark. »Diversity hebt sich ab« lautete hier das Motto.

Der Sonderpreis des Landes Mecklenburg-Vorpommern ging an das Projekt »Ini – Sportangebot für Geflüchtete« aus Rostock. Dort organisieren Jugendliche ehrenamtlich Fußballtraining für Geflüchtete in einer Gemeinschaftsunterkunft.

In ihrem Schlusswort hob die Geschäftsführerin des Kumpelvereins, Klaudia Tietze, die Bedeutung des jugendlichen Engagements hervor: »Ihr seid unsere Zukunft, kämpft weiter gegen Rassismus und für eine offene, vielfältige Gesellschaft!«

Den Wettbewerb gibt es jedes Jahr. 2019 wird die Preisverleihung in Sachsen stattfinden. ■

www.gelbehand.de



Freifahrt in NRW: #AzubiTicketJetzt

Die DGB-Jugend NRW macht Kampagne für ein preisgünstiges und landesweites Azubi-Ticket. Von Eric Schley und Felix Eggersglüß.

Wer in Emsdetten im Münsterland wohnt und täglich zur Ausbildungsstelle in Münster pendelt, zahlt 130 Euro für ein Jobticket. Nur nachmittags und am Wochenende lässt es sich auch privat nutzen – und nur im Münsterland, nicht einmal im benachbarten Ruhrgebiet.

Dagegen haben Studierende schon heute – zu Recht! – ein Semesterticket. Mit günstigem Pauschalpreis können Studis damit den gesamten NRW-Nahverkehr nutzen – rund um die Uhr. Warum ist das für Azubis nicht auch möglich?

Erfolgreich als Thema gesetzt

Als DGB-Jugend NRW hatten wir zur Landtagswahl 2017 gefordert: Wir brauchen endlich ein preisgünstiges und NRW-weites Azubi-Ticket. Unsere Kampagne war so erfolgreich, dass es unsere Forderung in mehrere Parteiprogramme schaffte. Auch der Koalitionsvertrag der neuen schwarz-gelben Landesregierung kam um das Thema nicht herum: Dort ist das Ziel festgeschrieben, ein Azubi-Ticket einzuführen.

Wir wiederum haben nachgelegt. Anfang Juni beschlossen wir auf unserer Bezirksjugendkonferenz einstimmig – auf Initiative der IG Metall-Jugend NRW – einen umfangreichen Forderungskatalog zum Azubi-Ticket. Diesen Beschluss setzen wir aktuell mit unserer Kampagne »Freifahrt! #AzubiTicketJetzt« um. Wir suchen den Kontakt zu Landespolitiker_innen und bemühen uns um den Dialog mit der Landesregierung, die erfreulicherweise an dem Thema arbeitet.



Freie Fahrt: Die Gewerkschaftsjugend in NRW will das Azubi-Ticket

Unser Konzept: Der Weg zur Umsetzung

Fachlich fordern wir, dass die Landesregierung mit den Verkehrsverbänden, Kammern und uns eine gemeinsame Lösung erarbeitet. Diese sollte vorsehen, dass das Land zweckgebundene Zuschüsse an die Verkehrsverbände zahlt. Mit dem Geld müssten diese ein einheitliches und preisgünstiges Azubi-Ticket für ganz NRW auflegen. Wir wollen das Azubi-Ticket als Angebot für alle Auszubildenden – und nicht als Zwangslösung! Attraktiv wird das Azubi-Ticket für viele, wenn es im gesamten Bundesland gilt – und wenn es nicht teurer ist als das Semesterticket. Deswegen setzen wir auf einen Preis von 30 Euro pro Monat, zu dem alle Auszubildenden das Ticket erwerben können.

Mitmachen zum 1. Mai

Gerade steuern wir auf den 1. Mai zu, der für uns ein Kampagnenhöhepunkt ist – weil wir das Thema landesweit setzen. Auch in den sozialen

Medien können sich Unterstützer_innen mit ihrem Profilbild zu unserer Kampagne bekennen. Mit unserer Trendumfrage zum Azubi-Ticket wollen wir erfassen, wie hoch die Unterstützung für unsere Forderung ist. Hier solltet ihr euch beteiligen, wenn ihr aus NRW kommt: www.kurzlink.de/azubiticket.

Darüber hinaus könnt ihr bei unserer 1. Mai-Fotoaktion mitmachen: dafür einfach am Tag der Arbeit ein Foto mit dem Hashtag #AzubiTicketJetzt in sozialen Medien veröffentlichen – und euren Fol-

lower_innen sagen, warum ihr unsere Forderung unterstützt.

Wir sagen: Ein NRW-weites und preisgünstiges Azubi-Ticket

- macht die duale Ausbildung besser und attraktiver
- stärkt Azubis in ihrer gesellschaftlichen Teilhabe (auch in der Freizeit und im Ehrenamt) und
- ist zukunftsweisend klimafreundlich. ▀

Eric Schley ist Bezirksjugendsekretär des DGB NRW. Felix Eggersglüß ist dort DGB-Jugendbildungsreferent.



Das Theater und die Heimat bei den Ruhrfestspielen

Die gewerkschaftlichen Festspiele in Recklinghausen zeigen ab dem 1. Mai 2018, wie heimelige Gefühle zur eigenen Abgrenzung benutzt werden.

Vom 1. Mai bis 17. Juni 2018 nehmen die gewerkschaftlichen Ruhrfestspiele das Thema »Heimat« in den Fokus – ein Begriff, der für Vertrautes steht und doch anfällig ist für Brüche, Risse, Vereinnahmung.

Dem wollen die Theatermacher_innen mit ihrem Spielzeitprogramm 2018 etwas entgegensetzen. Dabei werfen Werke von Hauptmann über Brecht und Dürrenmatt bis hin zu zeitgenössischen Autoren wie Michael Ojake hochaktuelle Fragen zu den Themen Herkunft und Identität, Heimat und Flucht auf.

Auch eine einschneidende Zäsur am Standort der Ruhrfestspiele, dem Ruhrgebiet, steht im Zentrum: das Aus des Steinkohlebergbaus. Anhand von Musiktheater-, Artistik- und Tanzproduktionen, Straßentheater, Konzerten sowie einem zweitägigen Forum werden seine Geschichte und Bedeutung künstlerisch aufgearbeitet.

Darüber hinaus zeigen Künstler_innen und Ensembles aus aller Welt beim »Fringe«-Festival vom 22. Mai bis 16. Juni 2018 in Recklinghausen Schauspiel und Tanz, Zirkus und Akrobatik, Figurentheater und Musik.

Entstanden sind die Festspiele mit den ersten Aufführungen der Hamburger Theater als Dankeschön für die Bergleute aus Recklinghausen. Denn als es den Hamburgern im



Foto: Behnke/Kostelnyz

Kalte Dusche für die Ideologie: Georg Büchners »Lenz« auf der Bühne der Ruhrfestspiele

harten Nachkriegswinter 1946 an Kohle zur Beheizung der Spielstätten fehlte, schleusten die Recklinghäuser Bergleute den fossilen Brennstoff ein. ▀

1. Mai bis 17. Juni 2018. Ruhrfestspiele. Infos: www.ruhrfestspiele.de

Der DGB-WM-Planer 2018



Dieses Jahr ist mal wieder Fußballweltmeisterschaft – eine gute Gelegenheit für die Gewerkschaften, an ihre Spielintelligenz zu erinnern. Mindestlohn, Mutterschutz, bezahlter Jahresurlaub – das sind nur einige Feldvorteile, die Gewerkschaften in den letzten Jahrzehnten errungen haben. Und Gewerkschaftsmitglieder werden auch seltener ausgewechselt – sprich gekündigt, weil sie einen starken Rechtsschutz an der Seitenlinie haben.

Solik aktuell gibt die Traineranweisung: Damit ihr nicht im Abseits landet, werdet Teil einer DGB-Mannschaft!

Den WM-Planer gibt es auf www.dgb-bestellservice.de

Bewerbungstipp: Mit dem Friedrich-Edding-Preis für Berufsbildungsforschung zeichnet die Arbeitsgemeinschaft Berufsbildungsforschungsnetz (AG BFN) Dissertationen aus, die sich mit Fragen der Berufsbildung beschäftigen. Bewerben können sich alle Wissenschaftler_innen, deren Dissertation für das Promotionsverfahren entweder an einer Hochschule zugelassen wurde oder bereits abgeschlossen ist.

www.agbfn.de



Fakten statt Populismus: Nicht immer werden Offenheit und ein menschenrechtliches Bekenntnis von allen Kolleg_innen geteilt. Das Seminar soll Fakten zum Thema Flucht und Asyl liefern. Wir wollen Denkanstöße geben, um die eigene Position und Meinung zu reflektieren und Vorurteile zu überdenken.

24. bis 26. August 2018. Hattungen



Hattungen - Seminare Mit Martin Ströhmeier, Leiter der DGB-Jugendbildung

Fit für internationales Engagement: Unternehmen agieren über nationale Grenzen hinweg, aber auch die Gewerkschaften haben in den letzten Jahren länderübergreifende Strategien entwickelt. In diesem Seminar wollen wir euch Kompetenzen für die internationale Arbeit vermitteln und neue Projekte entwickeln.

10. bis 14. September 2018. Hattungen

Anmeldungen: www.dgb-jugendbildung.de



Filmtipp: Regisseur Florian Opitz macht sich in »System Error« auf die Suche nach der Antwort auf einen der großen Widersprüche unserer Zeit: Warum sind wir so besessen vom Wirtschaftswachstum? Warum treiben wir es immer weiter voran, obwohl wir seit über 40 Jahren wissen, dass man auf einem endlichen Planeten nicht unendlich wachsen kann?

unendlich wachsen kann?

»System Error«. D 2018. Regie: Florian Opitz. Kinostart - fast passend zum 200. Geburtstag von Karl Marx (5. Mai): am 10. Mai 2018

Wort des Monats

»Sportpalastzeit«

Die Publizistin Jutta Ditzfurth benennt den Ort einer extrem rechten Zusammenkunft in Sachsen.



Foto: Udo Grimberg (CC BY-SA-3.0 DE)

Impressum



Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Verantwortlich für den Inhalt: Manuela Conte

Herausgeber: DGB Bundesvorstand, Abteilung Jugend und Jugendpolitik, Henriette-Herz-Platz 2, 10178 Berlin, Tel.: 030 / 240 60 - 172, Fax: - 226

Redaktion: Jürgen Kiontke

E-Mail: juergen.kiontke@dgb.de

Internet: jugend.dgb.de

Druck: PrintNetwork pn / ASTOV Vertriebsgesellschaft mbH

Grafik: Heiko von Schrenk

Aboverwaltung: Daniela Linke, E-Mail: daniela.linke@dgb.de

Gefördert aus Mitteln des Kinder- und Jugendplans des Bundes (BMFSFJ)

Alle Anbieter von Beiträgen, Fotos und Illustrationen stimmen der Nutzung im Internet zu.

solik aktuell abonnieren!



Das Abo ist kostenlos. Coupon ausschneiden und an die untenstehende Anschrift schicken.

Solik aktuell online abonnieren auf http://jugend.dgb.de/dgb_jugend/material/magazin-solik

Ich möchte monatlich ___ Exemplar(e) bestellen.

Form fields for name, organization, address, and signature.

DGB Bundesvorstand
Abteilung Jugend und Jugendpolitik
Solik aktuell
Henriette-Herz-Platz 2
10178 Berlin